

# Jahresbericht für Winter- und Sommersemester 2004/05

## 1. Situation vor Ort

In Magdeburg gibt es die Otto-von-Guericke-Universität mit neun Fakultäten und die Hochschule Magdeburg-Stendal (FH) mit neun Fachbereichen. Dazu kommen mehr als 20 wissenschaftliche Zentren und Institute. Der Schwerpunkt der akademischen Landschaft in Magdeburg liegt bei den technischen und naturwissenschaftlichen Fachgebieten. An der Universität gibt es darüber hinaus eine große medizinische Fakultät, einen starken wirtschaftswissenschaftlichen Zweig und eine kleinere gesellschaftswissenschaftliche Fakultät. An der Hochschule Magdeburg-Stendal wird der technische Schwerpunkt durch den Fachbereich Kommunikation/Medien und ein stärkeres soziales Profil ergänzt. Insgesamt studieren in Magdeburg ca. 18.000 Student/innen. Etwa 10% davon sind Ausländer/innen.

### a) Studierendearbeit

Die ESG Magdeburg war zu Beginn des Berichtszeitraums eine recht fest gefügte Gruppe von ca. 10 bis 15 Mitgliedern. Die ESG-eigenen Räume boten nicht einmal für diese Zahl ausreichend Platz, die Beleuchtung der Räume war mangelhaft, die Arbeitsbedingungen im Büro waren schlecht. Günstig war und ist die Lage der Räume in der Nähe des Universitäts-Campus und in einem gemeinsamen Bereich mit dem Kirchspiel Altstadt-Martin, der reformierten Gemeinde und einer kleinen Schwesternschaft.

Nachdem durch unsere Vorgängerin und das Konsistorium der KPS bereits in den letzten 3 Jahren die Rahmenbedingungen geschaffen worden waren, sind im Frühjahr 2005 die Gebäude der Altstadtgemeinde umgebaut worden. In diesem Zusammenhang bekam die ESG neue Räume und das Hochschulpfarramt ein neues Büro. Seit Juli 2005 sind die Arbeitsbedingungen und die Voraussetzungen für die ESG nun so gut wie optimal.

Parallel dazu wuchs die ESG auf ca. 30 bis 40 „feste“ Mitglieder. Erste allerdings kleine Erfolge sind zu verzeichnen bei dem Versuch, die Arbeit noch stärker für Studierende und junge Leute zu öffnen, die sich nicht als ESG-Mitglieder fühlen, aber gelegentliches Interesse an der Arbeit zeigen.

### b) Arbeit mit Ausländer/innen

Seit Anfang der 90er Jahre gibt es ein starkes Engagement der hauptamtlichen Mitarbeiter/innen der ESG für ausländische Student/innen. Es gelang der Mitarbeiterin der ESG, Frau Molnar, in fast allen Gremien und Gesprächsrunden in der Stadt und an den Hochschulen, die ausländische Studierende betreffen, mit am Tisch zu sitzen (Runder Tisch Ausländerstudium, entwicklungspolitischer Stammtisch, Zusammenarbeit mit der Ausländerbehörde, den Akademischen Auslandsämtern, der kirchlichen Ausländerarbeit).

EVANGELISCHE KIRCHE DER KIRCHENPROVINZ SACHSEN

Ulrike und Dr. Holger Kaffka  
Studenten- und Hochschulpfarrer

Neustädter Str. 6  
39104 Magdeburg

Fon: (0391)5432009  
Fax: (0391)5976937

E-Mail:  
[pfarrer@esg-magdeburg.de](mailto:pfarrer@esg-magdeburg.de)

Studienorganisatorische, finanzielle und soziale Beratung einschließlich Umsetzung kirchlicher Stipendienprogramme (KED) ging einher mit einer gezielten entwicklungspolitischen Bildungsarbeit (STUDienBEgleitprogramm).

Mit der Aufstockung der Studentenpfarrstelle auf 100% geschah eine personelle Entflechtung dieser Angebote. Die Beratung ging in die Verantwortung des Studentenpfarramtes über, während Stipendiatenbetreuung und STUBE-Arbeit weiterhin von Frau Molnar unter dem Dach der Diakonie Mitteldeutschland wahrgenommen werden.

Die Gremienarbeit wird je nach Inhalt und Zeitbudget getrennt oder auch gemeinsam wahrgenommen.

### **c) Hochschularbeit**

Die Situation in Magdeburg ist aus kirchlicher Sicht besonders durch die Tatsache bestimmt, dass es hier keine theologischen Bildungseinrichtungen gibt. Die Präsenz von Theologie und Kirche an den Hochschulen ist folglich in besonderer Weise durch die ESG, den Hochschulpfarrer / die Hochschulpfarrerin und den Hochschulbeauftragten der KPS für Magdeburg (Prof. Dr. Harald Schultze) wahr zu nehmen.

In den letzten Jahren wurde in Magdeburg, besonders durch das ehrenamtliche Engagement von Prof. Schultze, beispielhaft eine Präsenzarbeit der Evangelischen Kirche der KPS für die beiden Hochschulen aufgebaut. Diese Arbeit hat im Grundsatz auch die Präsenz in den wissenschaftlichen Instituten im Blick.

Im Jahr 2000 wurde durch die Rektorate der Universität und der Hochschule gemeinsam mit der Kirchenleitung der KPS der *Evangelische Hochschulbeirat* gegründet. Sein Ziel ist der interdisziplinäre Dialog. Für Studierende, Lehrende und wissenschaftliche Mitarbeiter/innen soll so die Begegnung mit Kirche und mit Menschen ermöglicht werden, „die ... danach fragen, wie sich ihre Arbeit verantworten lässt, welche Hoffnungen und Ziele tragfähig sind.“<sup>1</sup> Mitglieder im Evangelischen Hochschulbeirat sind der Hochschulpfarrer, der Hochschulbeauftragte der Landeskirche, Professor/innen beider Hochschulen, ein Vertreter der Forschungsinstitute, zwei Studierende aus der ESG und der Superintendent des Kirchenkreises Magdeburg.

Die bisherige Arbeit des Hochschulbeirats war insbesondere geprägt durch die regelmäßige Durchführung von akademischen Gottesdiensten und von interdisziplinären Gesprächsforen. Der Hochschulbeirat genießt an den Hochschulen ein hohes Ansehen, was u. a. daran deutlich wird, dass seine Vertreter/innen bei zahlreichen offiziellen Anlässen eigens eingeladen werden. Die Mitwirkung an den Gottesdiensten oder Gesprächsforen gilt inzwischen als prestigeträchtig und wird von den Wissenschaftler/innen in der Regel gern zugesagt.

Entscheidungen der Kirchenleitung der KPS zielen darauf ab, diese Arbeit zu stärken. Durch die Aufstockung der Hochschulpfarrstelle auf 100% im Jahre 2004 soll darüber hinaus die Weiterentwicklung und Umsetzung einer Konzeption evangelischer Hochschularbeit in Magdeburg und perspektivisch die Übernahme der Geschäftsführung im Hochschulbeirat durch den Hochschulpfarrer zu dem Zeitpunkt ermöglicht werden, an dem sie ehrenamtlich nicht mehr zu leisten ist.

## **2. Was ist gelaufen, was nicht?**

### **a) Studierendenarbeit**

#### **● 19 Themenabende (18-25 TN)**

Die Themenabende an jedem Mittwoch sind nach wie vor das „Herzstück“ der ESG-Arbeit. Sie beginnen mit Abendbrot und Andacht. Die Andacht wird in der Regel von Studierenden

---

<sup>1</sup> Aus dem Werbeflyer des Evangelischen Hochschulbeirats, November 2005.

vorbereitet und geleitet. Danach beginnt das eigentliche Abendthema, für das meistens ein externer Referent / eine externe Referentin eingeladen wird. Ca. drei Abende im Semester werden durch die Studentenfarrer/in gehalten.

Seit dem Sommersemester 2005 werden die Abende in zwei verschiedene Profile unterteilt: „ESG thematisiert“ und „ESG diskutiert“. Bei letzterem Profil geht es hauptsächlich darum, die Anwesenden in ein thematisches Gespräch zu bringen, während bei dem erstgenannten Profil der Schwerpunkt eher beim Input des / der Referent/in liegt. Auch dabei werden interaktive Formen dem reinen Sachvortrag vorgezogen.

- **4 offene Abende** beginnend mit einem Abendmahls-Gottesdienst.  
Die offenen Abende, die zunächst einmal monatlich statt der Themenabende gehalten wurden, sind seit dem Sommersemester 2005 nicht mehr im Programm. „Außenstehende“ Studierende können nur durch ansprechende Themen interessiert werden. So wurden andere Formen von Gemeinschaft vor allem auf den Sonntag verlegt.
- **4 ESG-Abend-Gottesdienste mit Abendmahl (durchschnittlich 20 TN)**  
Die Abendgottesdienste finden seit dem Sommersemester 2005 jeweils am ersten Sonntag im Monat statt. Sie bieten eine Möglichkeit, Gottesdienste unter studentischer Beteiligung bei der Vorbereitung zu gestalten. So wird die Gemeinschaft innerhalb der ESG gottesdienstlich fundiert. Zugleich entsteht das Angebot eines Gottesdienstes für Interessierte in ganz Magdeburg. Alle anderen Gottesdienste in der Stadt finden am Vormittag oder in Ausnahmefällen am frühen Nachmittag statt.
- **4 Filmabende (durchschnittlich 14 TN)**  
Diese Filmabende mit Projektion auf große Leinwand schließen sich an die Abendgottesdienste an. Sie werden an den Hochschulen intensiv beworben, allerdings über den Kreis der Gottesdienstbesucher/innen hinaus kaum wahrgenommen. Im Anschluss an die Filmvorführung ist Gelegenheit zum Gespräch.
- **4 Ökumenische Abende mit KSG und smd**  
Die ökumenische Zusammenarbeit mit den Pfarrern der KSG erweist sich eher als schwierig. Ökumene gehört dort ausdrücklich nicht zu den Zielen der Gemeindeförderung. Auf Seiten der Student/innen ist der Kontakt unproblematisch. Absprachen mit der studentischen Leitung der KSG werden allerdings häufig im Nachhinein durch die Pfarrer in Frage gestellt.  
Bei der smd haben sich Treffen zwischen uns und den Mitarbeiter/innen dort als günstig fürs Klima erwiesen. Hier kann von einem atmosphärisch guten Nebeneinander gesprochen werden.  
In den Absprachen nicht unproblematisch, aber im Ergebnis sehr erfreulich ist die Erstellung eines gemeinsamen Programmflyers aller drei Gemeinden / Gruppen, der an den Hochschulen intensiv verteilt wird.  
Die gemeinsamen Abende sind jeweils von ca. 30 Personen besucht, wobei die ESG deutlich die am stärksten vertretene Gruppe ist.
- **Verschiedene Gottesdienste zu besonderen Anlässen:**  
Ökumenische Semestereröffnungsgottesdienste. Semesterschlussgottesdienste.  
Ökumenische Nacht für den Frieden.  
Semestereröffnungsgottesdienst in Stendal.
- **Bibelgesprächsabende**  
In den vorlesungsfreien Zeiten im Winter und Herbst fand je eine Reihe von drei Bibelgesprächsabenden statt, an denen im Winter zwölf, im Herbst sechs Studierende teilnahmen. Die Atmosphäre der Bibelgesprächsabende widerspiegelte das große Interesse der anwesenden Student/innen am geistlichen Gespräch. Sie waren sehr intensiv.
- **Planungswochende zu Leitbild und Programmplanung**  
Die Programmplanung für das Sommersemester wurde genutzt, um grundsätzliche Fragen zum Ziel der ESG-Arbeit zu diskutieren. Dabei wurde deutlich, dass wir als ESG stärker auf den Campus präsent sein wollen.

- **Präsenz bei Immatrikulationsveranstaltungen und Workshop für Erstsemester an der Universität**

In der Einführungswoche für neue Student/innen wurde intensiv mit den Programmflyern und mit Plakaten Öffentlichkeitsarbeit betrieben. Bei den Immatrikulationen bekamen Student/innen das ESG-Programm ausgehändigt.

Ein Workshop "Besser lernen - erfolgreicher studieren" auf dem Campus war nur mäßig besucht (4 TN aus der Zielgruppe), führte aber bei 3 TN zu einer frühen Bindung an die ESG.

- **Der Mitarbeiterkreis (MAK)**

ist die Leitung der ESG. Hier werden die Entscheidungen zu allen wichtigen Fragen getroffen. Insofern ist der MAK mit dem GKR vergleichbar, auch wenn er juristisch keinen klar umschriebenen Status hat. Im Wintersemester traf er sich ca 6-wöchentlich, was sich als zu selten herausstellte. Seitdem gibt es einen festen 14tägigen Rhythmus. Am MAK nehmen teil: die drei V-Student/innen, Pfarrer und Pfarrerin, Finanzverantwortliche/r, studentische Hilfskraft, Interessierte aus der ESG.

- **Russlandarbeitskreis:**

Der Russlandarbeitskreis ist einer der "gestandenen" Arbeitskreise in der ESG. Er wird engagiert ehrenamtlich geleitet und arbeitet ausgesprochen zielstrebig in der Partnerschaft mit dem Familien-Kinderheim in Russland. Zu den besonderen Aufgaben gehörten:

Organisation der Reise (s. u.).

Dokumentation, Präsentation auf Sachsen-Anhalt-Tag, Stadtkirchentag und Tagen der offenen Tür an den Hochschulen.

Die Öffentlichkeitsarbeit des Russland-AK ist eine der wesentlichen Punkte der Präsenz der ESG in der Stadt und auf den Campus der Hochschulen.

- **Reise nach Russland**

(12 Personen) vom 15.07. bis 07.08. Die Reise gehört seit Jahren zu den Höhepunkten des ESG-Jahres, sie wird mit verschiedenen Seminaren vor- und nachbereitet und trägt wesentlich zur Attraktivität der ESG für Studierende bei.

Durch die Teilnahme des Studentenpfarrers war die Möglichkeit zu zahlreichen, teilweise sehr intensiven Seelsorge-Gesprächen gegeben.

Die Beantragung und Abrechnung von Fördermitteln erwies sich als erfolgreich aber sehr aufwändig.

- **Weitere Arbeitskreise:**

Folgende Arbeitskreise trafen sich regelmäßig:

Ökumene-Arbeitskreis

AK Öffentlichkeitsarbeit

AK Raumgestaltung

AK Studententage (s. u.)

AK zur Erstellung neuer Liedhefte.

- **Open-Air-Spektakel bei den Studententagen**

„Schwarzgrün oder graurosa? - Ein Open-Air-Spektakel von ESG und KSG“ Dieses Projekt sollte insbesondere dazu dienen, die Studentengemeinden bekannt zu machen und ihr Image unter den Studierenden zu verändern. Bereits die Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen der Studententage hat dazu wesentlich beigetragen ("Das ist aber toll, dass ihr so etwas macht!"). Zur Veranstaltung selbst kamen ca. 60 Zuschauer/innen, die überwiegend "Insider/innen" waren. Zusätzlich wurde die Veranstaltung aber von Laufpublikum auf dem Campus wahr genommen.

Wichtig war die Veranstaltung darüber hinaus für die Gemeinschaftsbildung innerhalb der Studentengemeinden und in ihrem ökumenischen Zusammenhang.

- **Umzug der ESG in die neuen Räume**

Die Absprachen mit der Vermieterin und den Handwerkern sowie die Renovierung und Einrichtung der Räume hat viele Kräfte im Semester gebunden, allerdings auch wesentlich dazu beigetragen, dass die ESG jetzt geeignete, ansprechende Räume hat. Nach dem Bezug wurde ein großes Einweihungsfest gefeiert.

- **Freizeitaktivitäten:**  
Radtour, Schlauchboot-Tour auf der Elbe, monatliche Spieleabende.  
Diese Art der Freizeitgestaltung wird von den Studierenden weit gehend selbst organisiert.
- **Brockentreffen** der ESGn (60 TN aus 9 ESGn).  
Zu diesem von der ESG Halle/S organisierten Treffen der mitteldeutschen ESGn führen 8 TN aus Magdeburg mit.
- Teilnahme am Evangelischen **Kirchentag** in Hannover (6 TN).
- **Neugestaltung der ESG-Webseite.**  
Die längst fällige Neugestaltung der Webseite wurde von einem Studenten vorgenommen und durch den Studentenpfarrer begleitet. Beachtlich ist, dass es monatlich ca. 1500 Webseitenzugriffe gibt.  
Über eine Newsletterfunktion werden ca. 40 Interessierte regelmäßig über das Programm der ESG und besondere Dinge informiert.

## b) Arbeit mit Ausländer/innen

- **Beratung**  
Sprechzeiten fanden wöchentlich statt. Meistens waren Notfonds-Anträge (ca. 50), später zunehmend auch Studienberatung, Seelsorge (insgesamt ca. 80 Gespräche) gefragt. Die Vorbereitung und Erstellung der Notfonds-Anträge ist mit hohem zeitlichen Aufwand verbunden, schafft aber gute Kontaktmöglichkeiten zu den Studierenden und den Behörden (Diakonisches Werk, Studentenwerk, u. a).
- **Internationaler Sonntagstreff**  
findet seit dem Sommersemester jeweils am ersten Sonntag im Monat statt. Das Treffen entstand aus dem Bedürfnis nach Geselligkeit und Kontakten unter den ausländischen Studierenden und mit der Pfarrerin, die bisher nur in persönlichen Notsituationen aufgesucht wurde. (TN zwischen 5 und 15)
- **Chinesische Bibelgruppe**  
Auf Anfrage einer chinesischen Studentin trifft sie sich eigenverantwortlich in den Räumen der ESG. Die Gruppe wird von Studenten geleitet und etwa 3x jährlich von chinesischstämmigen Missionaren aus den USA besucht. Es gibt informelle und persönliche Kontakte mit der Studentin, jedoch kaum mit der ESG.
- **Innerhalb der Studierendenarbeit**  
fand in jedem Semester ein Länderabend statt, an dem Studierende ihr Land mit seinen kulturellen, religiösen und kulinarischen Traditionen vorstellten (Vietnam, Ukraine).  
Bei den anderen ESG-Angeboten sind immer 2-4 ausländische Studierende dabei, die sich zum festen Kern der ESG zugehörig fühlen.

## c) Hochschularbeit

Neben den regelmäßigen Sitzungen des Evangelischen Hochschulbeirats waren die Höhepunkte im Berichtszeitraum:

- **Vier Akademische Gottesdienste:**  
Die akademischen Gottesdienste werden von der ESG und vom Hochschulbeirat gemeinsam angeboten. Sie haben eine große Ausstrahlungskraft in den Hochschulbereich und die Stadt hinein und gelten inzwischen als "Institution". Es kommen zwischen 60 und 150 Besucher/innen, unter denen in der Regel nicht mehr als 30 Studierende sind. Die Predigt hält regelmäßig eine/r der Hochschullehrer/innen, also kein/e Theolog/in.  
Bei einem der akademischen Gottesdienste freilich fiel der Prediger kurzfristig aus, so dass die Predigt ausnahmsweise vom Hochschulpfarrer selbst gehalten wurde. Dies war eine gute Möglichkeit, sich dem akademischen "Publikum" vorzustellen.  
Die Begegnung mit Imbiss im Anschluss an jeden Akademischen Gottesdienst ist eine gute Gelegenheit zum Gespräch mit Hochschulangehörigen und darüber hinaus.

- **Drei interdisziplinäre Gesprächsforen:**

Im Laufe des Wintersemesters fand ein Gesprächsforum zum Thema *“Hirnforschung und Menschenbild -von Freiheit und Unfreiheit unserer Entscheidungen”* mit Prof. Dr. Henning Scheich, Direktor des Leibniz-Instituts für Neurologie, Prof. Dr. Klaus Tanner, Systematische Theologie/ Halle, und Prof. Dr. Michael Pauen, Institut für Philosophie/ Magdeburg, statt (ca. 60 TN).

Außerdem wurde ein Gespräch zum Thema der *heimlichen Vaterschaftstests* durchgeführt, bei dem Vertreter der Universitätsmedizin und einer Beratungsstelle eingeladen waren (ca. 15 TN).

Das Gesprächsforum im Sommersemester (ca. 70 TN) stand unter dem Thema *“Brich dem Hungrigen dein Brot...’ oder: Von den Ambivalenzen der Globalisierung.”* Beteiligt waren: Dekan Prof. Dr. Joachim Weimann, Institut für Volkswirtschaftslehre/Wirtschaftspolitik der Otto-von-Guericke Universität Magdeburg, Klaus Dierkes, Sprecher des Vorstands der Wolfsburg AG und Sprecher der Geschäftsführung der AutoVision Wolfsburg, Oberkirchenrat Eberhard Hitzer, Kirchenamt der Evangelischen Kirche in Deutschland. Bei diesem Gesprächsforum war besonders die hohe studentische Beteiligung auffällig.

### **3. Arbeitsfelder der Hochschulpfarrerin / des Hochschulpfarrers**

#### **a) Studierendearbeit**

Neben den unter 2.a genannten Arbeitsfeldern waren die folgenden von besonderer Bedeutung:

- **Seelsorgegespräche mit Studierenden**

Seelsorgegespräche ergeben sich oft nebenbei. Dazu kommen mehrere verabredete Beratungsreihen.

- Besuche der ESGn und Gespräche mit Studierendenpfarrern in **Halle und Braunschweig**.

- Zusammenarbeit mit und Begleitung von Kirchenkreisen und Verantwortlichen für Studierendearbeit in **Stendal, Wernigerode und Halberstadt**

Die Studierendearbeit in *Wernigerode* läuft seit Jahren gut mit einer ehrenamtlichen Leiterin in einer ökumenischen Gemeinde. Der Studentenpfarrer hat sich dort bekannt gemacht und seine Unterstützung im Bedarfsfall angeboten. So entstand ein intensiver Kontakt am Anfang des Semester, der dann bei gelegentlichen Begegnungen bei SPK aufgefrischt wurde.

*Stendal:* Der Kontakt entstand auf Anfrage des Superintendenten. Es erfolgte ein Gespräch mit dem Klinikseelsorger Pfr. U. Paulsen, der als Ansprechpartner für die Studierenden zur Verfügung steht. Es fanden einige ESG-Abende mit Pfr. Paulsen statt; sie sind mangels studentischer Beteiligung zum Semesterende eingeschlafen. Ein Neuanfang für das Wintersemester 2005/06 ist im Gespräch.

Am Standort *Halberstadt* der Hochschule Harz gab es Interesse an der Bildung einer ESG. Die Superintendentur Halberstadt hat in dieser Sache Kontakt mit uns aufgenommen. Es gab erste Beratungsgespräche. Von Seiten der Halberstädter wurde dies dann auf unbestimmte Zeit verschoben, da die Interessierten auf Seiten der Studierenden nicht mehr kamen.

- **Internet-Präsenz**

Die Präsenz des Hochschulpfarrers in der students-community *“webuni.de”* durch Artikel, Forenbeiträge und Veranstaltungswerbung und die regelmäßig aktualisierte Präsenz auf der Internetseite *“cimd.de”* gehören neben der eigenen ESG-Webseite zu den wichtigen Formen der Öffentlichkeitsarbeit. Ein Artikel auf *“webuni.de”* z. B. führt innerhalb von 2 Tagen zu ca. 70 Leser/innen.

- **Öffentlichkeitsarbeit:**

Regelmäßige Pressemeldungen. Vorstellung bei Redakteuren. Plakate. Internetarbeit. Gestaltung und Druck neuer Grundplakate zum regelmäßigen Eindruck. Organisation der Plakatverteilung durch die Poststelle der Uni an die Fakultäten.

- Vorbereitung und Beantragung einer **Projektstelle**: "Evangelische Präsenz auf den Campus der Stadt" (s. Ausblick).
- **Mitarbeiterführung** studentische Mitarbeiterin. Begleitung Ehrenamtlicher.
- **Dienstbesprechungen**:  
Teilnahme an Studierendenpfarrkonferenz Ost, einer Einführungstagung für neue Studentenpfarrer/innen, der Bundesstudierendenpfarrkonferenz und der Studierendenpfarrkonferenzen der KPS/EKM. Sporadische Teilnahme am Pfarrkonvent im Kirchenkreis Magdeburg und der Region Magdeburg-Mitte/Nord. Regelmäßige Absprachen innerhalb des Hochschulpfarramtes, mit dem Finanzverantwortlichen und mit der studentischen Mitarbeiterin.
- Gestaltung von zwei ESG-Abenden in **Merseburg**.
- **Neuorganisation des Büros**, Neu-Einrichtung von zwei Computer-Arbeitsplätzen (Computer-Administration).
- **Arbeitsgespräche mit katholischen Studentenpfarrern**  
Nachdem zunächst ein gemeinsames Gespräch mit den katholischen Kollegen nicht zustande kam, konnten wir im Sommersemester drei Gespräche führen. Ein langsamer Weg zu einer Verständigung..  
Es wurde eine gemeinsame Marketing-Aktion mit Hilfe des Lehrstuhls für Marketing an der Universität ins Auge gefasst, die im nächsten Semester vorbereitet werden soll.
- **Zusammenarbeit mit dem StuRa der Universität**:  
Ökumenische Segnung des neuen Studentenrates. Zusammenarbeit mit dem StuRa zu Fragen der "soft skill-credits".
- **Zusammenarbeit mit dem evangelischen Studienwerk e. V. Villigst**  
Gespräche in Villigst. Werbung für das Studienwerk und Erstellung von Gutachten. Treffen mit Studierenden der Villigst-Studienstiftung.
- **Gespräche und Kontaktarbeit**:  
Gerade im ersten Arbeitssemester der Studentenpfarrer/in gehörte die Kontaktarbeit zu den wichtigsten Tätigkeitsfeldern. Kontakte wurden u. a. aufgebaut zu den Akademischen Auslandsämtern der beiden Hochschulen, den Rektoren, den Verwaltungsleitern, Vertreter/innen verschiedener Presseorgane, zur Vereinigung "Interkulturelle Studenten" an der Universität (IKUS), zur Psychosozialen Beratungsstelle der Uni, zur Evangelischen Erwachsenenbildung, zum Diakonischen Werk, zur Universitäts-Klinik-Seelsorge, kirchlichen Vertreter/innen in Magdeburg, Stendal, Wernigerode, Halberstadt und der EKM.

## b) Arbeit mit Ausländer/innen

Neben unter 2b genannten Arbeitsfeldern:

- **Kontakte und Gremienarbeit**  
Es bestehen gegenseitige Informationskontakte mit den IKUS und den Akademischen Auslandsämtern der Hochschulen, sowie mit dem Diakonischen Werk Mitteldeutschland.  
Die Studentenpfarrerin arbeitet beim Runden Tisch Ausländerstudium in Magdeburg mit.  
Ein wichtiger Informations- und Austauschort ist die zweimal jährlich tagende Ausländer/innen-Kommission (AUSKO), einem von der Bundes-ESG verantworteten Forum, zu dem alle Mitarbeitenden von ESGn und STUBEn des ganzen Bundesgebietes eingeladen werden, die speziell mit ausländischen Studierenden befasst sind.
- **Präsenz an der Hochschule Magdeburg-Stendal**  
Über Kontakte mit Deutsch-Dozentinnen stellt sich die Pfarrerin in Kursen vor, informiert über ESG-Arbeit und spezielle Angebote für ausländische Studierende. Das Angebot einer 14tägig statt findenden Beratungszeit in einem Büro der FH wurde von Studierenden nicht angenommen.

### c) Hochschularbeit

Neben der regelmäßigen Mitarbeit im Hochschulbeirat und der Beteiligung an Vorbereitung und Durchführung der o. g. Veranstaltungen gehörte zu den Aufgaben des Hochschulpfarrers insbesondere:

- **Gespräche und Kontakte**

Gespräche mit Mitgliedern des Hochschulbeirats und Versuche, Professor/innen für gemeinsame Lehrprojekte zu gewinnen.

- **Persönliche Präsenz** bei verschiedenen Veranstaltungen der Universität. Besonders zu festlichen Anlässen bekommen die Hochschulpfarrer fast immer Einladungen.

- **Öffentlichkeitsarbeit**

Alle Veranstaltungen des Hochschulbeirats werden mit umfangreicher Öffentlichkeitsarbeit verbunden. Dies geschieht durch Plakate, Presse- und Internetarbeit.

- **Vorarbeiten zu Sinn&Sofa:**

Mit **Sinn&Sofa** soll ein neues Veranstaltungsprofil für Magdeburg angeboten werden, bei dem vorrangig Akademiker/innen zwischen Studium und Ruhestand angesprochen werden. Als „vagabundierender Salon“ will **Sinn&Sofa** Zeit- und Zukunftsfragen behandeln und dabei nicht nach den großen Referent/innen suchen sondern eine kommunikative Atmosphäre für das Gespräch aller Anwesenden schaffen. Eine Besonderheit ist die Tatsache, dass für die Veranstaltungen unterschiedliche, jeweils zum Thema passende Orte gefunden werden sollen.

Das Programm wird vom Hochschulpfarramt gemeinsam mit dem Bischofsbüro (Pfrn. Juliane Rau) und der Evangelischen Akademie Sachsen-Anhalt entwickelt und vorbereitet. Im Berichtszeitraum sind die Vorarbeiten erfolgt. Die ersten Veranstaltungen wurden für das Wintersemester 2005/06 geplant. Es ist an einen Zweimonatsrhythmus gedacht.

## 4. Ausblick

### a) Studierendenarbeit

In der Studierendenarbeit soll zunächst auf das Erreichte aufgebaut werden. Ein besonderer Schwerpunkt bleibt die Frage nach der Präsenz der ESG auf den Campus. Wie können verstärkt Studierende erreicht werden, die nicht von vornherein eine starke Bindung zur Kirche haben? Dazu sind Kooperationen mit anderen studentischen Vereinen im Gespräch.

Das Veranstaltungsprofil soll im Wesentlichen weiter geführt werden, auch wenn deutlich ist, dass die hohe Veranstaltungsdichte des Sommersemesters nur bei wesentlicher Steigerung der TN-Zahlen wiederholt werden kann, da sie sich so als Überforderung der Gruppe erwies.

Für eine verbesserte räumliche Präsenz und Ansprechbarkeit der Hochschulpfarrer gibt es erste Überlegungen für die Einrichtung von Räumen der Stille auf den Campus von Universität und Fachhochschule. Diese Überlegungen gilt es in den kommenden Semestern weiter zu entwickeln und umzusetzen.

### b) Arbeit mit Ausländer/innen

Es soll ein stärkeres internationales Profil der ESG-Arbeit ausgehend vom **Sonntags-Treff** geben. Die Kooperation mit STUBE bietet dafür gute inhaltliche und personelle Möglichkeiten. So sind im kommenden Semester auf Wunsch der Studierenden im Sonntagstreff Diskussionen über spezielle ausländer- und entwicklungspolitische Themen geplant.

Eine verstärkte **Präsenz an den Hochschulen** ist auf dem Weg, insbesondere durch Zusammenarbeit mit studentischen und Hochschul-Institutionen (IKUS, Internationales Referat



des StuRa, Akademische Auslandsämter). Dies soll durch bessere Kommunikation und gegenseitige Information gewährleistet werden.

Die Frage der Einführung von **Studiengebühren** bekommt besonderen Akzent mit Blick auf ausländische Studierende, vor allem aus den Entwicklungsländern. Sie ist in Gremien wie der AUSKO und dem Runden Tisch Ausländerstudium in Magdeburg bereits auf der Tagesordnung.

### c) Hochschularbeit

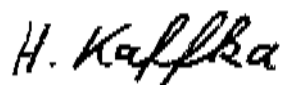
Im Blick auf die Hochschularbeit sollen in den nächsten beiden Semestern vor allem die Kontakte zu den Mitarbeiter/innen dort ausgeweitet werden. Dabei kann eine deutlichere Präsenz im Internet hilfreich sein. Ziele in der Hochschularbeit sind u. a.:

- Weiterführung der Arbeit des **Evangelischen Hochschulbeirats** in bewährter Weise. Dabei könnten zunehmend auch stärker Angebote in den Blick kommen, die die TN untereinander ins Gespräch bringen.
- Ausarbeitung einer **Konzeption** der kirchlichen Präsenz an den Magdeburger Hochschulen auf der Basis der bereits bestehenden Arbeit.
- Gemeinsam durchgeführte **Lehrveranstaltungen** (Seminare) durch Lehrende der Hochschulen und den Hochschulpfarrer.
- Ausweitung der Zusammenarbeit mit der Evangelischen Akademie Sachsen-Anhalt und Weiterentwicklung von **Sinn&Sofa**.
- „**Du sollst dem Leben dienen...**“  
Unter diesem Arbeitstitel ist ein *Kunst- und Denk-Projekt rund um die 10 Gebote auf den Hochschulcampus der Stadt Magdeburg* angedacht. Dieses Projekt soll ab dem Wintersemester 2006/07 mit Unterstützung einer von der KPS eingerichteten Projektstelle realisiert werden. Es verbindet Studierendenarbeit mit Präsenzarbeit an den Hochschulen. Eine Umsetzung bereits ab Wintersemester 2005/06 war gescheitert, weil die Projektstelle nicht besetzt werden konnte. Eine Besetzung für Sommer 2006 ist in Aussicht gestellt worden.

Magdeburg, den 16. Dezember 2005



-----  
Ulrike Kafka Pfarrerin



-----  
Dr. Holger Kafka, Pfarrer